

## Stichwortinformation PISA

Torsten Meireis

Im Jahr 2000 ging der 'PISA-Schock' durch das Land. Hintergrund war eine internationale Vergleichsstudie des Projekts für internationale Schülereinschätzung der Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (OECD). Sie bescheinigte Deutschlands Bildungssystemen eine Reihe von Problemen, zu deren bedeutendsten eine mangelnde Problemlösungskompetenz der Schülerinnen und Schüler sowie die gravierende soziale Ungerechtigkeit des Bildungswesens insgesamt gehörten. Vertieft wurde dieser Eindruck durch den Befund, dass auch kleinere und wirtschaftlich schwächere Nationen als die Bundesrepublik in ihren Ergebnissen deutlich besser abschnitten. Diese Ergebnisse lenkten neue Aufmerksamkeit auf die Situation des Bildungswesens und wurden auch im kirchlichen Raum breit rezipiert, und zwar sowohl hinsichtlich der Frage der →**Bildung** überhaupt wie des Problems sozialer Gerechtigkeit. Der vorliegende Artikel informiert knapp über 'PISA' und vergleichbare Studien und Berichte, er benennt die zentralen Ergebnisse und skizziert die Rezeption im evangelischen Raum.

**1. Pisa und vergleichbare Studien:** Das Kürzel 'PISA' steht für 'Programme for International Student Assessment', eine Initiative, die von der OECD, der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ausgeht. Dabei handelt es sich um einen internationalen Untersuchungsverbund mit jeweils nationalen Steuerungsgremien, der die mathematische Kompetenz, die Lesekompetenz und die naturwissenschaftliche Kompetenz bei Fünfzehnjährigen einem internationalen Vergleich unterzieht. Dabei stand in der ersten Untersuchung (2000) die Lesekompetenz, in der zweiten (2003) die mathematische Kompetenz und der dritten (2006) die naturwissenschaftliche Kompetenz im Vordergrund. In Deutschland wurden 2000 zusätzlich Daten über die Fähigkeiten des selbstgesteuerten Lernens, 2003 über fächerübergreifende Kompetenzen ('cross curricular competencies') und Problemlösefähigkeiten erhoben, 2006 ging es um die Anwendung und Normierung deutschlandweiter Bildungsstandards.

Obgleich die verschiedenen Auflagen der PISA-Studie die größte öffentliche Aufmerksamkeit erregten, ist sie doch keineswegs die einzige Bildungsuntersuchung. Auf den internationalen Vergleich setzte bereits die Dritte internationale Studie zu Mathematik und den Naturwissenschaften (Third International Mathematics and Science Study, TIMSS)<sup>1</sup>, die in den neunziger Jahren stattfand und unter der Regie der Internationalen Vereinigung zur Bewertung von Bildungserfolg (International Association for the Evaluation of Educational Achievement, IEA) durchgeführt wurde. Hier wurden die mathematischen Fähigkeiten von Grundschulern sowie solchen der Sekundarstufe I und II getestet, wobei Deutschland nur an den Tests für die Sekundarstufe teilnahm. Dem Vergleich der Lesefähigkeiten von Grundschulern und Grundschülerinnen widmete sich die ebenfalls von der IAE initiierte Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung (Progress in International Reading Literacy Study, PIRLS/IGLU), die 2003 veröffentlicht wurde,<sup>2</sup> eine Sonderuntersuchung für die Bundesre-

1 Vgl. Jürgen Baumert u.a., TIMSS/III-Deutschland. Der Abschlussbericht. Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse der Dritten Internationalen Mathematik- und Naturwissenschaftsstudie zur mathematischen und naturwissenschaftlichen Bildung am Ende der Schullaufbahn, Berlin November 2000. Ein download ist unter <http://www.timss.mpg.de/> möglich.

2 Vgl. Wilfried Bos u.a., Erste Ergebnisse aus IGLU. Schülerleistungen am Ende der vierten Jahrgangsstufe im internationalen Vergleich. Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse. Aus: W. Bos u.a. (Hg.), Erste Ergebnisse aus

publik evaluierte die mathematischen Fähigkeiten der Grundschüler. Daneben ist die Studie zum internationalen Vergleich der politischen Bildung zu erwähnen (CivED).<sup>3</sup> Im nationalen Rahmen bewegt sich die von den Kultusministerien der Länder beauftragte Untersuchung der Schülerleistungen in Deutsch und Englisch (DESI)<sup>4</sup> oder die von den Kultusministerien und dem Bund ausgehende Bildungsberichterstattung, deren letztes Ergebnis der Bildungsbericht von 2006 darstellt.<sup>5</sup> Daneben gibt es eine Reihe von Längsschnittstudien wie etwa die Hamburger 'Untersuchung Aspekte der Lernausgangslage und der Lernentwicklung' (LAU).<sup>6</sup>

**2. Ergebnisse:** Beherrscht wurde die öffentliche Debatte durch die Befürchtung eines Niedergangs des 'Bildungsstandorts' Deutschland, die vor allem durch das unterdurchschnittliche Abschneiden im internationalen Vergleich – sowohl in der Lesekompetenz wie im Bereich der Naturwissenschaften – erzeugt worden war. Allerdings müssen als zentrale Ergebnisse vor allem die massiven Differenzen innerhalb der deutschen Schülerschaft gelten – nirgendwo in Europa ist die Schere zwischen Leistungsstarken und Leistungsschwachen so weit geöffnet wie in Deutschland – und auch die Gruppe derjenigen, die zentrale Basiskompetenzen nicht erwerben, ist vergleichsweise hoch.<sup>7</sup> Dabei ergibt sich einerseits ein regionales Gefälle zwischen den südlichen Bundesländern wie Bayern und Baden-Württemberg, die relativ gut abschneiden und den nördlichen, von denen Bremen am schlechtesten zu stehen kommt, wie annähernd alle Studien bestätigen.<sup>8</sup> Andererseits zeigt sich aber eine durchgehende Kopplung von Sozialstatus und Bildungserfolg: „Die Analysen belegen einen straffen Zusammenhang zwischen Sozialschichtzugehörigkeit und erworbenen Kompetenzen über alle untersuchten Domänen hinweg. Im Unterschied zu früheren Studien, die in der Regel einen besonders starken Einfluss der sozialen Herkunft auf sprachliche Leistungen berichten, fällt in PISA bei Verwendung der internationalen Leistungsmaße der Zusammenhang zwischen Schichtzugehörigkeit und Lesekompetenz bzw. mathematischer Kompetenz gleich straff

---

IGLU. Schülerleistungen am Ende der vierten Jahrgangsstufe im internationalen Vergleich. Münster 2003 (<http://www.erzwiss.uni-hamburg.de/IGLU/home.htm>) Hamburg, April 2003. Der download unter <http://www.erzwiss.uni-hamburg.de/IGLU/home.htm> möglich.

- 3 Vgl. Judith Torney-Purta u.a., Kurzbericht. Demokratie und Bildung in 28 Ländern. Politisches Verstehen und Engagement bei Vierzehnjährigen (IEA Civic Education Study), 1999. Ein download ist unter [http://www2.hu-berlin.de/empir\\_bf/iea\\_e.html](http://www2.hu-berlin.de/empir_bf/iea_e.html) möglich.
- 4 Vgl. DESI-Konsortium Eckhard Klieme u.a., Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Zentrale Befunde der Studie Deutsch-Englisch-Schülerleistungen-International (DESI), Unter Mitarbeit von Bärbel Becku.a., Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt am Main, im März 2006, der download ist unter <http://www.dipf.de/desi/> möglich.
- 5 Vgl. Konsortium Bildungsberichterstattung, Bildung in Deutschland. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration. Im Auftrag der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Bielefeld 2006 (zitiert als: Bildungsbericht 2006). Ein download ist unter <http://www.bildungsbericht.de> möglich.
- 6 Vgl. Ulrich Trautwein, Olaf Köller, Rainer Lehmann und Oliver Lüdtke, Der Leistungsstand Hamburger Abiturienten: Vertiefende Analysen und ein Benchmark-Vergleich auf Grundlage der Studie Aspekte der Lernausgangslage und der Lernentwicklung — Klassenstufe 13, Hamburg 2006.
- 7 Cordula Artelt u.a., (Hg.), PISA 2000. Zusammenfassung zentraler Befunde, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin 2001, 14.16.30.
- 8 Vgl. etwa Wilfried Bos u.a., IGLU. Einige Länder der Bundesrepublik Deutschland im nationalen und internationalen Vergleich. Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse, aus: W. Bos u.a. (Hrsg.), IGLU. Einige Länder der Bundesrepublik Deutschland im nationalen und internationalen Vergleich. Münster 2004, <http://www.erzwiss.uni-hamburg.de/IGLU/home.htm>, Hamburg, Januar 2004, 12.14-15.17 u.ö. (zitiert als: IGLU Ländervergleich 2004), vgl. auch Manfred Prenzel u.a., (PISA-Konsortium Deutschland) PISA 2003: Ergebnisse des zweiten Ländervergleichs. Zusammenfassung. o.O., o.J.

aus.<sup>9</sup> Neben dieses Ergebnis der PISA-Studie von 2000 tritt 2003 der Befund, dass die fachübergreifende, kreative Problemlösungskompetenz im bundesdeutschen Zusammenhang zwar gut entwickelt ist, aber in den naturwissenschaftlich-mathematischen Fächern nur eingeschränkt zur Anwendung kommt.<sup>10</sup> Während sich in der mathematischen und naturwissenschaftlichen Kompetenz von 2000 zu 2003 insgesamt deutliche Verbesserungen ergeben, sofern Deutschland jetzt im OECD-Durchschnitt liegt,<sup>11</sup> lässt sich das für die Lesekompetenz nicht geltend machen. Hinsichtlich der sozialen Gerechtigkeit bestätigt auch PISA 2003 für den Schwerpunkt Mathematik die problematische deutsche Lage: „Für Deutschland kann an dieser Stelle eine eher ungünstige Kombination von Chancengerechtigkeit und Kompetenzniveau festgestellt werden. Der internationale Vergleich belegt, dass es in einigen Staaten offensichtlich besser gelingt, Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Sozialgruppen zu einem sehr hohen Niveau mathematischer Kompetenz zu führen.“<sup>12</sup> Zusammenfassend betonen die Autoren: „Wichtige Herausforderungen für die nächsten Jahre liegen in der Verbesserung der Kompetenzen im unteren Leistungsbereich, der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund und der Reduzierung des Zusammenhanges zwischen sozialer Herkunft, Bildungsbeteiligung und Kompetenzerwerb.“<sup>13</sup>

Bei deutlichen Differenzen im Ländervergleich bestätigen andere Studien doch die Ergebnisse hinsichtlich der problematischen Chancengleichheit. So zeigt die IGLU-Studie, dass die deutschen Grundschulen im internationalen Vergleich deutlich besser abschneiden als die weiterführenden Institutionen, allerdings sind auch die sozialen Disparitäten hier schon enorm. Naturwissenschaftliche und mathematisches Interesse ist vorhanden, das Leseverständnis auf relativ breiter Basis international vergleichsfähig, allerdings lassen sich in Mathematik und Rechtschreibung große Lücken feststellen. Auch in der Grundschule gibt es klare Disparitäten auf Grund von sozialem Status und kultureller Tradition, hinsichtlich der Empfehlungen für die weiterführenden Schulen konstatieren die Autoren: „Laut Beschluss der Kultusministerkonferenz soll jedem Kind der Bildungsweg offen stehen, der seiner Bildungsfähigkeit entspricht. Die hier vorgelegten Befunde zeigen allerdings, dass die Schullaufbahneempfehlung sich nur zu einem Teil an der Leistungsfähigkeit des Kindes ausrichtet, soweit diese durch die in IGLU getesteten Kompetenzen bestimmt werden konnte. Noten, die Unterschiede in den Schullaufbahneempfehlungen besser erklären als die in IGLU gemessenen Leistungen, lassen große Überschneidungen in den Kompetenzbereichen sichtbar werden. Die Befunde zum sozialen Hintergrund des Kindes zeigen, dass in allen hier berichteten Ländern der sozioökonomische Status des Elternhauses, in Baden-Württemberg auch der Migrationsstatus der Familie, einen nicht zu vernachlässigenden Zusammenhang mit der Schullaufbahneempfehlung für das Kind hat.“<sup>14</sup> Dieser Befund wird auch durch den Bildungsbericht von 2006 noch einmal bestätigt.<sup>15</sup>

**3. Evangelische Rezeption:** Im protestantischen Raum werden die Ergebnisse der neuen Bildungsforschung und vor allem auch der PISA-Studien breit rezipiert. So reagiert die 2003 veröffentlichte

9 C. Artelt u.a. (Hg.), PISA 2000, 2001, 37.

10 M. Prenzel u.a. (Hg.), PISA 2003. Ergebnisse des zweiten internationalen Vergleichs. Zusammenfassung. Unter Mitarbeit von D. Burba u.a., o.O., o.J., 16 (zit. als: PISA 2003).

11 M. Prenzel u.a. (Hg.) PISA 2003, 9.14.

12 M. Prenzel u.a. (Hg.) PISA 2003, 26.

13 M. Prenzel u.a. (Hg.) PISA 2003, 32.

14 W. Bos u.a., IGLU Ländervergleich 2004, 28.

15 Vgl. Bildungsbericht 2006, 198-200.

Denkschrift 'Maße des Menschlichen' ausdrücklich auch auf die Herausforderungen der PISA-Studie, zumal das Bildungsthema dem Protestantismus bereits seit seinen Ursprüngen vertraut ist. Dabei wird einerseits ein umfassender Bildungsbegriff vertreten, der nicht nur funktionale, sondern auch inhaltliche Bildungsziele umfasst und nicht auf ökonomische Leistungserwartungen engeführt werden darf. Andererseits wird die Notwendigkeit sozialer Gerechtigkeit gerade auch im Bildungsbereich betont.<sup>16</sup> Diesen Aspekt schärft auch die Denkschrift 'Gerechte Teilhabe' von 2006 besonders ein und akzentuiert die Bedeutung der Bildung für die Frage der →[Verteilung](#), besonders aber die Bekämpfung der →[Armut](#).<sup>17</sup>

### *Literaturtipps*

Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (Hg.), Maße des Menschlichen, Evangelische Perspektiven zur Bildung in der Wissens- und Lerngesellschaft. Eine Denkschrift des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Gütersloh 2003

Konsortium Bildungsberichterstattung, Bildung in Deutschland. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration. Im Auftrag der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Bielefeld 2006

download unter <http://www.bildungsbericht.de> möglich

Cordula Artelt, Jürgen Baumert, Eckhard Klieme, Michael Neubrand, Manfred Prenzel, Ulrich Schiefele, Wolfgang Schneider, Gundel Schümer, Petra Stanat, Klaus-Jürgen Tillmann, Manfred Weiß (Hrsg.), PISA 2000. Zusammenfassung zentraler Befunde, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin 2001

Manfred Prenzel, Jürgen Baumert, Werner Blum, Rainer Lehmann, Detlev Leutner, Michael Neubrand, Reinhard Pekrun, Hans-Günter Rolff, Jürgen Rost und Ulrich Schiefele (Hrsg.), PISA-Konsortium Deutschland, PISA 2003. Ergebnisse des zweiten internationalen Vergleichs. Zusammenfassung. Unter Mitarbeit von Désirée Burba, Claus H. Carstensen, Barbara Drechsel, Timo Ehmke, Heike Heidemeier, Fanny Hohensee, Gesa Ramm, Silke Rönnebeck, Martin Senkbeil, Oliver Walter und Karin Zimmer. o.O., o.J.

*Diese und weitere Zusammenfassungen und Studien lassen sich unter der website des Leibniz-Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Universität Kiel, das die PISA-Untersuchungen für Deutschland gegenwärtig betreut, herunterladen: <http://pisa.ipn.uni-kiel.de>.*

---

16 Vgl. Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (Hg.), Maße des Menschlichen, Evangelische Perspektiven zur Bildung in der Wissens- und Lerngesellschaft. Eine Denkschrift des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Gütersloh 2003.

17 Vgl. Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (Hg.), Gerechte Teilhabe. Befähigung zu Eigenverantwortung und Solidarität. Eine Denkschrift des Rates der EKD zur Armut in Deutschland, Gütersloh 2006, 61-69, Ziff. 103-121.